

LArS

Lernen mit Animationsfilmen realer Szenen
sozialwissenschaftlicher
Unterrichtsfächer: ein digitales Lehr-/Lernangebot zur
Professionalisierung angehender Lehrkräfte

Ein Kooperationsvorhaben empfohlen durch die:



INNOVATION DURCH KOOPERATION

Gefördert durch:

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



LArS

Modul C – Critical Incidents

Modulteil C4: „Kontroverse Themen im Unterricht“

Ein Kooperationsvorhaben empfohlen durch die:



INNOVATION DURCH KOOPERATION

Gefördert durch:

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Hinweis zu diesen Folien

In diesen Folien finden Sie Aufgaben zum Modulteil **C4** des Projekts LArS.nrw. Die Aufgaben beziehen sich auf die Animationsvideos No. 21 („Probleme der Integration“) und No. 22 („Umweltschutz umgekehrt“).

Die Folien stellen ein alternatives Materialangebot zu den digitalen H5P-Lernumgebungen von LArS.nrw dar. Das vollständige Material sowie Handreichungen zur Verwendung finden Sie über das Portal [ORCA.nrw](https://orca.nrw).

Das Projekt LArS.nrw

Das Projekt „Lernen mit Animationsfilmen realer Szenen sozialwissenschaftlicher Unterrichtsfächer“ (kurz: LArS.nrw) erschließt in Forschung und Lehre das Potential von Animationen realer Unterrichtsszenen für die Lehrerbildung im Fach Sozialwissenschaften. Animierte Darstellungen von Unterricht sind eine Form der Praxisrepräsentation (Grossmann et al., 2009). Sie ermöglichen situiertes Lernen, das heißt theoretische Konzepte werden an konkreten Unterrichtsbeispielen kontextualisiert.

In der Lehrerbildung werden bislang vor allem Unterrichtsvideos und Transkriptionen eingesetzt. Animationen realer Unterrichtsszenen stellen demgegenüber Neuland dar. Sie erlauben eine gezielte Darstellung fachdidaktisch relevanter Aspekte des Unterrichtens bei reduzierter Individualität der Schüler- und Lehrercharaktere. In dem Projekt entstehen Forschungsarbeiten zu differentiellen Wirkungen der Vignettenformate Animation, Unterrichtsvideo und Transkript (JProf. Dr. Gronostay) sowie zwei Promotionsprojekte und eine Masterarbeit.

Aufbau der Arbeitsmaterialien im Modul C

Das Arbeitsmaterial von LArS.nrw ist in Modul C nach folgender Struktur aufgebaut:

Vorbereitende Aufgaben

Für jeden Modulteil werden vorbereitende Aufgaben angeboten. Diese dienen zusammen mit der angegebenen fachdidaktischen Literatur der Aktivierung und Überprüfung des eigenen Wissens und führen in die Thematik der Seminarsitzungen ein. Außer im Modulteil 1 ("Problematische Präkonzepte") wird dabei schon mit einem Animationsfilm gearbeitet.

Kernaufgaben

Diese Aufgaben beziehen sich auf die Arbeit an einem (weiteren) Animationsfilm, die innerhalb der Seminarzeit erfolgen sollte. Für die Aufgaben ist ein ansteigendes Anforderungsniveau zur Förderung der professionellen Kompetenzen kennzeichnend. Zunächst gilt es, bestimmte Elemente im Animationsfilm zu beobachten, anschließend diese unter Rückgriff auf das eigene fachdidaktische Wissen zu analysieren und schließlich die Beobachtungen und Ergebnisse zu reflektieren und mögliche Handlungsalternativen zu entwickeln.

Nachbereitende Aufgaben

In den Handreichungen für Dozierende sind darüber hinaus nachbereitende Aufgaben angeboten. Diese können beispielsweise Vertiefungen der abschließenden Reflexionen oder Ausarbeitungen von Handlungsalternativen darstellen.

Modulteil C4

- Sie wiederholen die Grundlagen der drei Prinzipien des Beutelsbacher Konsens.
- Sie lernen eine aktuelle Debatte über das Thema „Kontroversität“ im Unterricht kennen.
- Sie diskutieren über Probleme im Kontext der Prinzipien „Kontroversität“ und „Überwältigungsverbot“.
- Sie untersuchen zwei Unterrichtsausschnitte mit Blick auf Kontroversität und die Gefahr von Indoktrination.

Kompetenzziele

Sie ...

- *diskutieren* den Zusammenhang zwischen der Gesprächsführung einer Lehrkraft und problematischen Schüler*innenäußerungen.
- *untersuchen* Unterrichtsausschnitte und übergreifende Planungen hinsichtlich einer angemessen kontroversen Aufbereitung der Lerninhalte.
- *reflektieren*, inwieweit sich unterschiedliche Unterrichtsinhalte für eine kontroverse Aufbereitung eignen.
- *diskutieren* den Übergang von lenkender Unterrichtsführung zu Indoktrination am Beispiel einer Unterrichtsszene.
- *entwickeln* Ideen für eine kontroverse Aufbereitung des Themas Umweltschutz im sozialwissenschaftlichen Unterricht.

Vorbereitungsaufgaben

Beutelsbacher Konsens (I)

1. Überwältigungsverbot. Es ist nicht erlaubt, den Schüler – mit welchen Mitteln auch immer – im Sinne erwünschter Meinungen zu überrumpeln und damit an der „Gewinnung eines selbständigen Urteils“ zu hindern. Hier genau verläuft nämlich die Grenze zwischen Politischer Bildung und Indoktrination. Indoktrination aber ist unvereinbar mit der Rolle des Lehrers in einer demokratischen Gesellschaft und der – rundum akzeptierten – Zielvorstellung von der Mündigkeit des Schülers.

Beutelsbacher Konsens (II)

2. Was in Wissenschaft und Politik kontrovers ist, muss auch im Unterricht kontrovers erscheinen. Diese Forderung ist mit der vorgenannten aufs engste verknüpft, denn wenn unterschiedliche Standpunkte unter den Tisch fallen, Optionen unterschlagen werden, Alternativen unerörtert bleiben, ist der Weg zur Indoktrination beschritten. Zu fragen ist, ob der Lehrer nicht sogar eine Korrekturfunktion haben sollte, d. h. ob er nicht solche Standpunkte und Alternativen besonders herausarbeiten muss, die den Schülern (und anderen Teilnehmern politischer Bildungsveranstaltungen) von ihrer jeweiligen politischen und sozialen Herkunft her fremd sind.

Bei der Konstatierung dieses zweiten Grundprinzips wird deutlich, warum der persönliche Standpunkt des Lehrers, seine wissenschaftstheoretische Herkunft und seine politische Meinung verhältnismäßig uninteressant werden. Um ein bereits genanntes Beispiel erneut aufzugreifen: Sein Demokratieverständnis stellt kein Problem dar, denn auch dem entgegenstehende andere Ansichten kommen ja zum Zuge.

Beutelsbacher Konsens (III)

3. Der Schüler muss in die Lage versetzt werden, eine politische Situation und seine eigene Interessenlage zu analysieren, sowie nach Mitteln und Wegen zu suchen, die vorgefundene politische Lage im Sinne seiner Interessen zu beeinflussen. Eine solche Zielsetzung schließt in sehr starkem Maße die Betonung operationaler Fähigkeiten ein, was eine logische Konsequenz aus den beiden vorgenannten Prinzipien ist. Der in diesem Zusammenhang gelegentlich – etwa gegen Herman Giesecke und Rolf Schmiederer – erhobene Vorwurf einer „Rückkehr zur Formalität“, um die eigenen Inhalte nicht korrigieren zu müssen, trifft insofern nicht, als es hier nicht um die Suche nach einem Maximal-, sondern nach einem Minimalkonsens geht.

Quelle: Wehling, H. G. (1977). Konsens à la Beutelsbach? Nachlese zu einem Expertengespräch. In S. Schiele & H. Schneider (Hrsg.), *Das Konsensproblem in der politischen Bildung* (S. 179–180). Ernst Klett Verlag.

Aufgabe 1 (Vorbereitung)

Geben Sie an, ob die folgenden Aussagen über den Beutelsbacher Konsens richtig oder falsch sind.

- a) Das Überwältigungsverbot bedeutet, dass politische Bildung mit Blick auf die Entwicklung der Schüler*innen keine Ziele vorgeben darf. Entscheidend ist die Reifung der Schüler*innen zu selbstbestimmten Individuen.
- b) Überwältigungsverbot und Kontroversität implizieren, dass Lehrkräfte ihre persönlichen politischen Überzeugungen geheim halten müssen.
- c) Kontroversität bedeutet, dass im Klassenraum alle existierenden politischen Positionen als gleichwertig dargestellt werden müssen.

Aufgabe 1 (Vorbereitung)

Geben Sie an, ob die folgenden Aussagen über den Beutelsbacher Konsens richtig oder falsch sind.

- a) Das Überwältigungsverbot bedeutet, dass politische Bildung mit Blick auf die Entwicklung der Schüler*innen keine Ziele vorgeben darf. Entscheidend ist die Reifung der Schüler*innen zu selbstbestimmten Individuen.
→ Falsch
- b) Überwältigungsverbot und Kontroversität implizieren, dass Lehrkräfte ihre persönlichen politischen Überzeugungen geheim halten müssen.
→ Falsch
- c) Kontroversität bedeutet, dass im Klassenraum alle existierenden politischen Positionen als gleichwertig dargestellt werden müssen.
→ Falsch

Aufgabe 2 (Vorbereitung)

Mit welchen Fragen sammelt die Lehrerin in Vignette No. 21 die Schüler*innenbeiträge?

- A) „Welche Ideen, glaubt ihr, stecken dahinter, Menschen mit Migrationshintergrund in die [...] Behörden [zu] bringen?“
- B) „Gibt es auch Fragen oder Probleme, die ihr damit verbindet - mehr Menschen mit Migrationshintergrund im öffentlichen Dienst?“
- C) „Und wo liegen die Nachteile von all der Integration im öffentlichen Dienst? [...] Gibt es da auch welche? Wer kann ein paar nennen?“
- D) „Und was soll [das], warum machen die das? Mehr Menschen mit Migrationshintergrund im öffentlichen Dienst - wieso?“
- E) „Nennt mir doch jetzt bitte mal PRO und CONTRA Integration im öffentlichen Dienst: Hier, Lisa, fang an!“
- F) „Manche sagen: Integration ja-ja; andere sagen: Integration nee-nee. Was meint ihr dazu? Habt ihr dazu auch eine Meinung?“
- G) „Warum machen die das, also Menschen mit Migrationshintergrund in die [...] Behörden holen?“
- H) „Und Nachteile davon? Fragen oder Probleme, die ihr damit verbindet, mit mehr Menschen mit Migrationshintergrund im öffentlichen Dienst?“

Aufgabe 2 (Vorbereitung)

Mit welchen Fragen sammelt die Lehrerin in Vignette No. 21 die Schüler*innenbeiträge?

- A) „Welche Ideen, glaubt ihr, stecken dahinter, Menschen mit Migrationshintergrund in die [...] Behörden [zu] bringen?“
- B) „Gibt es auch Fragen oder Probleme, die ihr damit verbindet - mehr Menschen mit Migrationshintergrund im öffentlichen Dienst?“
- C) „Und wo liegen die Nachteile von all der Integration im öffentlichen Dienst? [...] Gibt es da auch welche? Wer kann ein paar nennen?“
- D) „Und was soll [das], warum machen die das? Mehr Menschen mit Migrationshintergrund im öffentlichen Dienst - wieso?“
- E) „Nennt mir doch jetzt bitte mal PRO und CONTRA Integration im öffentlichen Dienst: Hier, Lisa, fang an!“
- F) „Manche sagen: Integration ja-ja; andere sagen: Integration nee-nee. Was meint ihr dazu? Habt ihr dazu auch eine Meinung?“
- G) „Warum machen die das, also Menschen mit Migrationshintergrund in die [...] Behörden holen?“
- H) „Und Nachteile davon? Fragen oder Probleme, die ihr damit verbindet, mit mehr Menschen mit Migrationshintergrund im öffentlichen Dienst?“

Lektüreauftrag

Lesen Sie die folgenden Texte und bearbeiten Sie anschließend die Aufgaben auf der nächsten Folie.

- Grammes, T. (2020). Kontroversität. In S. Achour, M. Busch, P. Massing & C. Meyer-Heidemann (Hrsg.), *Wörterbuch Politikdidaktik* (S. 132-134). Wochenschau.
- Drerup, J. (2019). *Politische Bildung und die Kontroverse über Kontroversitätsgebote*. <https://www.praefaktisch.de/bildung/%EF%BB%BFpolitische-bildung-und-die-kontroverse-ueber-kontroversitaetsgebote/>

Quiz 1

Ordnen Sie die Statements von Studierenden den verschiedenen Kriterien für Kontroversität im Unterricht nach Drerup zu (soziales, politisches und epistemisches Kriterium)!

- a) „Alles, was in der Gesellschaft kontrovers diskutiert wird, sollte auch kontrovers im Unterricht besprochen werden. Wichtig ist, dass es sich wirklich um Themen handelt, die Menschen bewegen – dadurch kann man Schülerorientierung sicherstellen.“
- b) „Unsinnige Debatten sollten vom Unterricht ausgeschlossen werden. Oder zumindest nicht kontrovers diskutiert werden: Natürlich kann man auch Positionen, die gesicherten wissenschaftlichen Einschätzungen widersprechen, im Unterricht thematisieren. Das sollte dann allerdings nicht kontrovers geschehen. Die Lehrkraft hat hier eine Lenkungsfunktion, um zu zeigen, dass das angeblich kontroverse Thema eben eigentlich gar nicht kontrovers ist.“
- c) „Wichtig ist, dass man sich auf dem Fundament unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung bewegt. Positionen, die dieser Basis zuwiderlaufen, sollten von Lehrkräften nicht als gleichberechtigt bzw. als mögliche Positionen innerhalb einer Kontroverse dargestellt werden.“

Quiz 1

Ordnen Sie die Statements von Studierenden den verschiedenen Kriterien für Kontroversität im Unterricht nach Drerup zu (soziales, politisches und epistemisches Kriterium)!

- a) „Alles, was in der Gesellschaft kontrovers diskutiert wird, sollte auch kontrovers im Unterricht besprochen werden. Wichtig ist, dass es sich wirklich um Themen handelt, die Menschen bewegen – dadurch kann man Schülerorientierung sicherstellen.“
→ **soziales Kriterium**
- b) „Unsinnige Debatten sollten vom Unterricht ausgeschlossen werden. Oder zumindest nicht kontrovers diskutiert werden: Natürlich kann man auch Positionen, die gesicherten wissenschaftlichen Einschätzungen widersprechen, im Unterricht thematisieren. Das sollte dann allerdings nicht kontrovers geschehen. Die Lehrkraft hat hier eine Lenkungsfunktion, um zu zeigen, dass das angeblich kontroverse Thema eben eigentlich gar nicht kontrovers ist.“
→ **epistemisches Kriterium**
- c) „Wichtig ist, dass man sich auf dem Fundament unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung bewegt. Positionen, die dieser Basis zuwiderlaufen, sollten von Lehrkräften nicht als gleichberechtigt bzw. als mögliche Positionen innerhalb einer Kontroverse dargestellt werden.“
→ **politisches Kriterium**

Quiz 2

In welchen der folgenden Fälle unterrichtet die Lehrkraft das Thema „nicht direktiv“?

- A) Lehrer P. wirft seinen Schüler*innen eine Auswahl unterschiedlicher Zeitungsartikel zu einem kontroversen Thema entgegen. Er brüllt: „Bildet euch selbst eine Meinung!“
- B) Lehrerin S. stellt in ihrem Unterricht alle Seiten einer kontroversen Debatte dar und achtet darauf, dass diese fair repräsentiert werden. In die Diskussion greift sie nur moderierend ein.
- C) Lehrerin R. diskutiert mit ihren Schüler*innen ein heikles, kontroverses Thema, in dem es zu menschenverachtenden Äußerungen kommen könnte. Sie achtet darauf, dass bestimmte Argumente, die solche Positionen bedienen, nicht die Diskussion bestimmen.
- D) Lehrer B. weiß, dass es zu einem bestimmten kontroversen Thema verschiedene Positionen gibt, hält die meisten davon aber für blödsinnig. Er lässt die Positionen auch im Unterricht diskutieren, kann sich aber nicht verkneifen, manchmal laut aufzustöhnen oder die Hände über seinem Kopf zusammenzuschlagen.
- E) Lehrerin J. möchte ihre Schüler*innen auch über weniger bekannte und auch extreme Positionen zu einem Thema aufklären. Sie stellt alle Positionen im Unterricht dar, zeigt aber klare Grenzen zu extremistischen oder unwissenschaftlichen Positionen.

Quiz 2

In welchen der folgenden Fälle unterrichtet die Lehrkraft das Thema „nicht direktiv“?

- A) Lehrer P. wirft seinen Schüler*innen eine Auswahl unterschiedlicher Zeitungsartikel zu einem kontroversen Thema entgegen. Er brüllt: „Bildet euch selbst eine Meinung!“
- B) Lehrerin S. stellt in ihrem Unterricht alle Seiten einer kontroversen Debatte dar und achtet darauf, dass diese fair repräsentiert werden. In die Diskussion greift sie nur moderierend ein.
- C) Lehrerin R. diskutiert mit ihren Schüler*innen ein heikles, kontroverses Thema, in dem es zu menschenverachtenden Äußerungen kommen könnte. Sie achtet darauf, dass bestimmte Argumente, die solche Positionen bedienen, nicht die Diskussion bestimmen.
- D) Lehrer B. weiß, dass es zu einem bestimmten kontroversen Thema verschiedene Positionen gibt, hält die meisten davon aber für blödsinnig. Er lässt die Positionen auch im Unterricht diskutieren, kann sich aber nicht verkneifen, manchmal laut aufzustöhnen oder die Hände über seinem Kopf zusammenzuschlagen.
- E) Lehrerin J. möchte ihre Schüler*innen auch über weniger bekannte und auch extreme Positionen zu einem Thema aufklären. Sie stellt alle Positionen im Unterricht dar, zeigt aber klare Grenzen zu extremistischen oder unwissenschaftlichen Positionen.

Quiz 3

Welche Aussagen über die Kriterien von Kontroversität im Unterricht nach Drerup sind zutreffend?

- A) Nach dem politischen Kriterium muss man sich als Lehrkraft aktiv gegen Menschen aussprechen, die Vorbehalte gegenüber freizügiger Migration äußern.
- B) Nach dem epistemischen Kriterium werden nur wissenschaftliche Erkenntnisse im Unterricht als eindeutig richtig betrachtet.
- C) Sowohl nach dem politischen als auch nach dem epistemischen Kriterium sollten Lehrkräfte darauf bedacht sein, dass sich bei Unterrichtsdiskussionen über Migration und Integration keine vorurteils- und vorbehaltsbelasteten Positionen durchsetzen.
- D) Nach dem epistemischen Kriterium dürfen Lehrkräfte im Unterrichtsgespräch Positionen, die beispielsweise die Existenz des Klimawandels bezweifeln, zulassen, müssen sie aber vor dem Hintergrund von wissenschaftlichen Erkenntnissen angemessen einordnen.
- E) Nach dem politischen Kriterium darf im Unterricht keine Kritik an den Entscheidungen der Regierung geübt werden.
- F) Nach dem politischen Kriterium müssen die Werte des Grundgesetzes im Unterrichtskontext unreflektiert übernommen werden.
- G) Nach dem epistemischen Kriterium müssen Lehrkräfte alle Aussagen von Schüler*innen auf ihre Übereinstimmung mit wissenschaftlichen Erkenntnissen prüfen.
- H) Nach dem politischen Kriterium sollten Lehrkräfte bei der Behandlung von kontroversen Themen extremistische (rassistische, sexistische, homophobe, ...) Positionen nicht gleichberechtigt mit anderen Positionen diskutieren lassen.

Quiz 3

Welche Aussagen über die Kriterien von Kontroversität im Unterricht nach Drerup sind zutreffend?

- A) Nach dem politischen Kriterium muss man sich als Lehrkraft aktiv gegen Menschen aussprechen, die Vorbehalte gegenüber freizügiger Migration äußern.
- B) Nach dem epistemischen Kriterium werden nur wissenschaftliche Erkenntnisse im Unterricht als eindeutig richtig betrachtet.
- C) Sowohl nach dem politischen als auch nach dem epistemischen Kriterium sollten Lehrkräfte darauf bedacht sein, dass sich bei Unterrichtsdiskussionen über Migration und Integration keine vorurteils- und vorbehaltsbelasteten Positionen durchsetzen.
- D) Nach dem epistemischen Kriterium dürfen Lehrkräfte im Unterrichtsgespräch Positionen, die beispielsweise die Existenz des Klimawandels bezweifeln, zulassen, müssen sie aber vor dem Hintergrund von wissenschaftlichen Erkenntnissen angemessen einordnen.
- E) Nach dem politischen Kriterium darf im Unterricht keine Kritik an den Entscheidungen der Regierung geübt werden.
- F) Nach dem politischen Kriterium müssen die Werte des Grundgesetzes im Unterrichtskontext unreflektiert übernommen werden.
- G) Nach dem epistemischen Kriterium müssen Lehrkräfte alle Aussagen von Schüler*innen auf ihre Übereinstimmung mit wissenschaftlichen Erkenntnissen prüfen.
- H) Nach dem politischen Kriterium sollten Lehrkräfte bei der Behandlung von kontroversen Themen extremistische (rassistische, sexistische, homophobe, ...) Positionen nicht gleichberechtigt mit anderen Positionen diskutieren lassen.

Aufgabe 3 (Vorbereitung)

- a) Untersuchen Sie, inwiefern die Lehrkraft den Unterricht in Video No. 21 kontrovers gestaltet. Berücksichtigen Sie dabei die Fragestellung der Lehrkraft („Gibt es auch Fragen oder Probleme, die ihr damit verbindet – mehr Menschen mit Migrationshintergrund im öffentlichen Dienst?“) vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und epistemischen Kriteriums im Hinblick auf ihre Kontroversität.
- b) Diskutieren Sie stichpunkthaft, welche Auswirkungen die Frage der Lehrkraft (s.o.) auf die Schüler*innen zu haben scheint.

Aufgabe 4 (Vorbereitung)

Die Lehrerin in Vignette No. 21 führt in das Themenfeld Integration ein, indem sie eine Integrationsmaßnahme im öffentlichen Dienst diskutieren lässt.

Erörtern Sie: Wie könnte die Materialauswahl (und somit auch der thematische Schwerpunkt) in der Stunde angepasst werden, um eine – hinsichtlich des Kontroversitätsgebots des Beutelsbacher Konsens – sinnvolle kontroverse Darstellung zu ermöglichen? Überlegen Sie dabei auch, inwiefern eine andere Ausgestaltung des Inhalts die Kriterien für Kontroversität nach Drerup erfüllt.

Aufgabe 5 (Vorbereitung)

Lesen Sie zur Vorbereitung der Seminarsitzung die Kontextinformationen zu Vignette 22 und überlegen Sie sich vor dem Hintergrund der gelesenen Texte, wie die Lehrerin das behandelte Thema kontrovers aufbereitet.

Kernaufgaben

Aufgabe 6

Geben Sie an, was die Schüler*innen in den vier Abschnitten der Montage tun sollen und wie sich die Klasse dabei verhält. Wann verhalten sich die Schüler*innen eher ruhig, wann eher unruhig? An welchen Stellen wirken sie interessiert und engagiert, wann eher abgelenkt?

Aufgabe 7

Diskutieren Sie, welche Ziele die Lehrerin in dem Unterrichtsausschnitt für die Schüler*innen verfolgt und wie sie durch ihre Unterrichtsführung und methodische Gestaltung auf diese Ziele hinlenkt. Beachten Sie dabei neben dem Video auch die Kontextinformationen.

BNE in NRW-Lehrplänen

Vielleicht ist Ihnen schon bekannt, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung als fachliches Bildungsziel in sämtlichen Kernlehrplänen für sozialwissenschaftliche Fächer in Nordrhein-Westfalen verankert ist, zum Beispiel:

Innerhalb der von allen Fächern zu erfüllenden Querschnittsaufgaben tragen insbesondere auch die Fächer des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes im Rahmen der Entwicklung von Gestaltungskompetenz [...] zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, auch für kommende Generationen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung [...] bei.

[\(KLP SoWi NRW für die gymnasiale Oberstufe\)](#)

Im Rahmen des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule unterstützt der Unterricht im Fach Politik die Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit und leistet weitere Beiträge zu fachübergreifenden Querschnittsaufgaben in Schule und Unterricht, hierzu zählen u.a.

... Bildung für nachhaltige Entwicklung,
...

[\(KLP Politik NRW für Realschulen\)](#)

Bildung und Erziehung in den Bildungsgängen des Berufskollegs gründen sich auf die Werte, die im Grundgesetz, in der Landesverfassung und im Schulgesetz verankert sind. Im Einzelnen sind dies:

... Förderung von Gestaltungskompetenz für nachhaltige Entwicklung unter der gleichberechtigten Berücksichtigung von wirtschaftlichen, sozialen/gesellschaftlichen und ökologischen Aspekten (Nachhaltigkeit).

[\(Bildungsplan Berufsfachschule WuV Politik/Gesellschaftslehre\)](#)

Mehr Informationen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung finden Sie beispielsweise auf den [Seiten des Bundesministeriums für Bildung und Forschung](#).

Aufgabe 8

Diskutieren Sie: Liegt in der Anlage und Durchführung der Stunde bereits eine Form von Indoktrination bzw. Überwältigung vor? Unten finden Sie eine mögliche Definition von „Indoktrination“.

„Indoktrination liegt [...] vor, wenn Doktrinen, also Inhalte von Unterricht, ihre Geltung allein von staatlich-politischer macht aus gewinnen bzw./und-oder Praktiken dominieren, die den Lernenden die Möglichkeit zu Widerspruch, Zweifel und Kritik gegen die zugemuteten Themen, Inhalte und Verhaltensformen systematisch versperren“

Tenorth, H.-E. (1995). Grenzen der Indoktrination. In Peter Drewiek et al. (Hrsg.), *Ambivalenzen der Pädagogik – Zur Bildungsgeschichte der Aufklärung und des 20. Jahrhunderts*. Beltz. 335-350.

Nachbereitende Aufgaben

Lektüreauftrag

Lesen Sie den Beitrag von Bernd Overwien zu Umwelt und nachhaltiger Entwicklung als Aufgaben der politischen Bildung: <https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/politische-bildung/193097/umwelt-und-nachhaltige-entwicklung?p=0>

Aufgabe 9

Entwickeln Sie Vorschläge, wie das Inhaltsfeld „Umweltschutz“ im Unterricht exemplarisch und kontrovers aufbereitet werden kann, ohne eine falsche Ausgewogenheit von Pro- und Contra-Positionen (wie zum Beispiel beim Thema „Braucht man Umweltschutz?“) zu erzeugen. Nehmen Sie dabei Bezug auf Ihre Diskussion zu den vorherigen Aufgaben.

Aufgabe 10

Das Inhaltsfeld „Umweltschutz“ ist sehr umfangreich – ein besonders wichtiges und im Animationsfilm auch angeschnittenenes Thema ist dabei die Klimakrise. Erörtern Sie, inwiefern die Diskussion der Klimakrise eine Herausforderung für die Einhaltung des Kontroversitätsgebots darstellt.

Kontaktinformationen

Kontakt für Modul C – Critical Incidents

Projektleitung am Standort Wuppertal

(Vertr.-)Prof. Dr. Katrin Hahn-Laudenberg (jetzt Universität Leipzig) und AR Dr. Kerstin Westerfeld

Didaktik der Sozialwissenschaften

Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal

E-Mails: katrin.hahn-laudenberg@uni-leipzig.de & kwesterfeld@uni-wuppertal.de

Projektmitarbeiter

Marcus Kindlinger (ab 1. Oktober 2022 Universität Leipzig)

E-Mail: kindlinger@uni-wuppertal.de

Wissenschaftliche Hilfskraft

Korcan Yeşil (jetzt Universität Leipzig)

E-Mail: korcan.yesil@uni-leipzig.de

Kontaktinformationen

Konzept

Konsortialführung und Koordination: JProf. Dr. Dorothee Gronostay, Technische Universität Dortmund. Projektleitung Standort Wuppertal: Vertr.-Prof. Dr. Katrin Hahn-Laudenberg, Bergische Universität Wuppertal. Projektleitung Standort Duisburg-Essen: Prof. Dr. Sabine Manzel, Universität Duisburg-Essen.

Koordination: Dr. Jutta Teuwsen. Wissenschaftliche Mitarbeit: Simon Filler, Frederik Heyen, Marcus Kindlinger. Unterstützung und Beratung: AR Dr. Kerstin Westerfeld. Studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte: Korcan Yeşil, Sophie Jakob-Elshoff, Katharina Miltzer, Marc Moesch, Niklas Sieger.

Produktion und Design der Animationsfilme

Produktion: Niklas Hlawatsch. Design: Etienne Heinrich, Benjamin Zurek, Jonas Röck, Johanna Pfeffer.

LARS.NRW



Lernen mit Animationsfilmen realer Szenen sozialwissenschaftlicher Unterrichtsfächer: ein digitales Lehr- und Lernangebot zur Professionalisierung angehender Lehrkräfte.

Im Projekt LARS.nrw hat ein hochschulübergreifendes Team von Fachdidaktiker*innen weitere Comics, Animationsfilme sowie umfangreiche Lehr-/Lernmaterialien für den Einsatz in der Lehrer*innenbildung entwickelt. Alle Materialien stehen frei zugänglich auf ORCA.nrw (Open Resources Campus des Landes Nordrhein-Westfalen) zur Verfügung.

Dieses Dokument ist lizenziert unter Creative Commons – Attribution-Share-Alike 4.0 International (CC BY-SA 4.0); ausgenommen sind die Logos und die Karikatur. Bei Verwendung bitte wie folgt angeben: „Seminarfolien, Modul C, Modulteil C4 Kontroverse Themen im Unterricht“ BY LARS.nrw



Offen im Denken

